



Aufstellung des Haushaltsplanes 2018/2019

BÜRGERBETEILIGUNG

INHALTSVERZEICHNIS

1	EMPATIA: BÜRGERBETEILIGUNG MIT EU-FÖRDERUNG	2
2	ENTSTEHUNG DES „WUPPERTALER“ KONZEPTS	3
2.1	PLANUNGSWORKSHOP (SEPTEMBER 2016)	3
2.2	VERWALTUNGSWORKSHOP (OKTOBER 2016)	3
2.3	ERGEBNISSE	3
3	DREI BAUSTEINE: BÜRGERBUDGET, DIALOG UND INFORMATION	4
3.1	BÜRGERBUDGET	5
3.1.1	Kriterien.....	5
3.1.2	Ablauf des Bürgerbudgets / Zeitplan	6
3.2	DIALOG MIT POLITIK	7
3.3	INFORMATION UND TRANSPARENZ	7
3.3.1	Projekt „Frag-den-Kämmerer“	8
3.3.2	Offene Haushaltsdaten	8
3.3.3	Öffentlichkeitsarbeit	8
3.3.4	Thema Altschulden.....	8
4	ZEITPLAN (ÜBERSICHT)	9

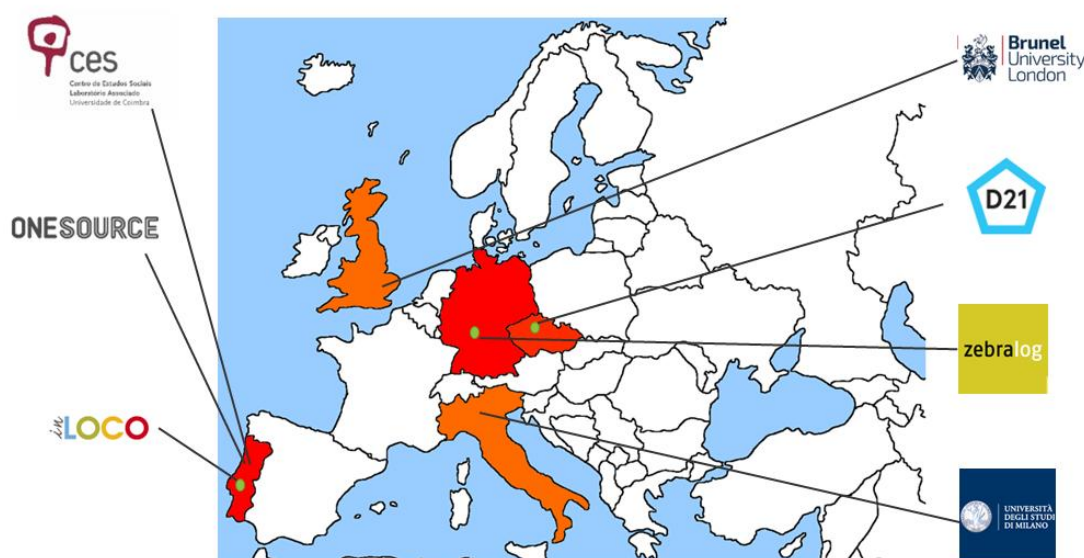
1 EMPATIA: Bürgerbeteiligung mit EU-Förderung

Die kommunale Haushaltsplanung ist ein wichtiger demokratischer Prozess, den die Bürgerinnen und Bürger aufmerksam und kritisch begleiten sollten. Zugleich sind die kommunalen Finanzen durch geringe Gestaltungsspielräume und vor dem Hintergrund schmerzhafter Haushaltssicherungsmaßnahmen ein besonders heikles Thema. Mit diesen Problemlagen und der Herausforderung, die kommunale Haushaltsplanung dennoch (oder gerade deshalb) transparenter und beteiligungsfreundlich zu gestalten, sind viele Kommunen in ganz Europa konfrontiert. In vielen Kommunen werden seit einigen Jahren Bürgerbeteiligungsformate erprobt, um mit ergänzenden Informations- und Dialogangeboten den Austausch zwischen Bürgerschaft und Politik bzw. Bürgerschaft und Verwaltung zu fördern. Unter dem Begriff „Bürgerhaushalt“ werden die Bürgerbeteiligungsformate zur kommunalen Haushaltsplanung oftmals zusammengefasst.¹

Im Rahmen des EU-Projekts EMPATIA² arbeiten Kommunen, wissenschaftliche Einrichtungen und Agenturen in fünf europäischen Ländern (Projektzeitraum 2016-2017) daran, ein Best-Practice-Verfahren für effektive Bürgerbeteiligung an der kommunalen Haushaltsplanung zu entwickeln. Wuppertal wurde vom EMPATIA-Projektpartner Zebralog GmbH als Pilotkommune ausgesucht und wird in diesem vollgeförderten Projekt in der Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der Bürgerbeteiligung professionell unterstützt.

Ziel des EU-Projektes ist es, die Inklusivität und Wirkung von Bürgerbeteiligung durch den Einsatz verschiedener Kanäle und Beteiligungsmöglichkeiten zu verbessern. Ausgangspunkt in den Pilotkommunen ist eine Stärken-Schwächen-Analyse bisheriger Bürgerbeteiligungsprozesse (vgl. Kapitel 2). Im Rahmen von EMPATIA soll eine modulare, flexibel einsetzbare Online-Plattform für Bürgerbeteiligungsverfahren an der Haushaltsplanung entwickelt werden.

Abbildung 1: Überblick über die EMPATIA-Projektpartner (Quelle: Zebralog GmbH)



¹ Weitere Informationen zum Thema sind unter www.buergerhaushalt.org zu finden.

² Engl. "Enabling Multichannel Participation Through ICT Adaptations". EMPATIA gehört zum EU-Programm Horizon 2020. Weitere Informationen zum Projekt: <http://empatia-project.eu>.

2 Entstehung des „Wuppertaler“ Konzepts

Mit zwei Workshops startete im Herbst 2016 die Erarbeitung des Bürgerbeteiligungskonzeptes. Gemeinsam mit der Zielgruppe der Bürgerbeteiligung (Bürgerinnen und Bürger) sowie den Organisationen (Verwaltung) wurden Ideen und Ansätze entwickelt, um die Bürgerbeteiligung an der Haushaltsplanung effektiv aufzustellen. In den Workshops wurden Entwicklungspotentiale benannt und Erfolgskriterien erarbeitet, die dem vorliegenden Konzept zugrunde liegen.

2.1 Planungsworkshop (September 2016)

Zum Workshop wurde öffentlich eingeladen. Die Einladung richtete sich an alle interessierten Wuppertalerinnen und Wuppertaler. Multiplikatoren aus der Lokalpresse sowie Initiativen erhielten eine persönliche Einladung zum Workshop. Diese sollten frühzeitig über das Bürgerbeteiligungsverfahren informiert und in den gemeinsamen Lern- und Arbeitsprozess zum Thema Bürgerbeteiligung eingebunden werden.

Da der Workshop einen konzeptionellen Fokus legte, verwunderte nicht, dass sich die Teilnehmerzahl auf 16 Personen beschränkte. Die heterogene Zusammensetzung des Teilnehmerkreises hinsichtlich Alter, Geschlecht und Erfahrungen mit modernen Formen der Bürgerbeteiligung war jedoch trotz der geringen Teilnehmerzahl sehr förderlich. Darunter befanden sich Personen, die bereits in den vergangenen Jahren an der Bürgerbeteiligung zur Haushaltsplanung teilgenommen haben sowie Personen, die bislang keine Erfahrungen damit gemacht haben. So konnten unterschiedliche Perspektiven und Ideen entwickelt werden. Neben Vertreterinnen und Vertretern der Westdeutschen Zeitung, Wuppertaler Rundschau und Radio Wuppertal nahmen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei teil.

ABLAUF Konzeptionsworkshop	
18.00 Uhr	Vorstellung von EMPATIA
18.35 Uhr	Rückblick und Evaluation, Sammlung von Erfolgskriterien
19.10 Uhr	Diskussion und Verbesserungsvorschläge
19.30 Uhr	<i>Woran beteiligen?</i>
19.55 Uhr	<i>Wie beteiligen?</i>
20.25 Uhr	Ausblick

Ziel des Workshops war eine gemeinsame Erarbeitung von Erfolgskriterien („*Wann wäre die Bürgerbeteiligung ein Erfolg?*“) und Qualitätsmerkmalen für die Projektplanung („*Was motiviert zur Teilnahme aus Bürgersicht?*“). Die Kämmerei stellte als Ausgangslage vor, welche Beteiligungsmöglichkeiten in den vergangenen Jahren zur kommunalen Haushaltsplanung angeboten wurden. Ebenfalls wurde diskutiert, wie man Beteiligungsmöglichkeiten trotz eines geringen Mitgestaltungsspielraums anbieten kann („*Woran beteiligen?*“) und welche Methoden geeignet sein könnten („*Wie beteiligen?*“).

2.2 Verwaltungsworkshop (Oktober 2016)

In einem internen Verwaltungsworkshop der Geschäftsbereiche 3 und 4 wurden die Ergebnisse des Planungsworkshops diskutiert und als Ausgangspunkt weiterer methodischer und inhaltlicher Überlegungen genutzt. Eine geschäftsbereichsübergreifende Zusammenarbeit ist ein wichtiger Baustein für einen strukturierten, verwaltungsseitigen Planungsprozess.

2.3 Ergebnisse

Zusammenfassend wurden folgende Ergebnisse in den Workshops erarbeitet (vgl. Anlage zu

VO/0995/16):

Positive Aspekte der letzten Bürgerbeteiligungsverfahren

- ✓ Plakatwerbung
- ✓ Online-Plattform von 2014
- ✓ Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger bei der Planung der Bürgerbeteiligung

Anregungen für künftige Verfahren

- Unterstützung der Bürgerbeteiligung durch eine große Mehrheit der politischen Entscheidungsträger und Verwaltungsbeschäftigten
- Stärkere Einbindung der Politik in die Formate der Bürgerbeteiligung
- Mehr Dialogangebote für Bürgerinnen und Bürger mit politischen Entscheidungsträgern zum Thema Haushalt
- Verständlichkeit des Haushaltsplans verbessern, z. B. durch übersichtlichere Visualisierung und Open Data
- Zugang zum Thema Haushalt verbessern über eine fokussierte Behandlung ausgewählter Themen (z. B. Ausgaben für Kultur, Ausgaben für Soziales)
- „Altschulden“ als Thema integrieren
- Interesse wecken für ein Thema mit geringem Spielraum für die Mitgestaltung
- Bessere Rückmeldungen zu Vorschlägen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger
- Umfangreichere Öffentlichkeitsarbeit
- Zeitliche Ausweitung der Bürgerbeteiligung, wenn möglich analog zur Haushaltsplanung
- Gemeinwohlorientierte Beteiligungsbeiträge stärker fördern
- Verbindlichkeit bei der Umsetzung von Bürgervorschlägen

Erfolgskriterien für die Bürgerbeteiligung

- Mehr Beteiligung erreichen durch die Schaffung ansprechender, spannender Informations- und Diskussionsmöglichkeiten
- Verschiedene Bevölkerungs- und Altersgruppe erreichen (z. B. junge Menschen)

3 Drei Bausteine: Bürgerbudget, Dialog und Information

Zur Bürgerbeteiligung an der Haushaltsplanung sind drei Bausteine vorgesehen, die unterschiedliche Zugänge und Beteiligungsmöglichkeiten bieten. Die EMPATIA-Online-Plattform dient dabei als zentraler, bündelnder Kanal für alle Informationen und Beteiligungsformate, also als Transparenz- und Beteiligungsplattform. Es werden zusätzlich analoge Informations- und Beteiligungsangebote entwickelt, um möglichst viele Zielgruppen zu erreichen.

Im Folgenden werden die Bausteine erläutert sowie mit den erarbeiteten Zielvorstellungen (vgl. Kap. 2.3) verknüpft.

3.1 Bürgerbudget

Die Erfahrungen vieler Kommunen zeigen, dass bei politischen Themen mit geringem Gestaltungsspielraum eine offene (Online-)Diskussion wenig Mehrwert bringt. Beim Thema Haushalt kann eine offene Bürgerbeteiligung wenig Mehrwert bringen, wenn dort diskutierte Ausgabe- oder Sparvorschläge nicht zu den vorhandenen Ressourcen passen.

Um konkrete Mitwirkungsmöglichkeiten anzubieten, wurde das Bürgerbudget entwickelt. Die Stadt Wuppertal stellt in Kooperation mit privaten Dritten ein Budget von 150.000 Euro bereit. Bürgerinnen und Bürger können dafür Vorschläge einreichen. Die Vorschläge, die den Kriterien entsprechen und die meisten Stimmen final auf sich vereinen, gehen in den Haushaltsplan ein. Mit dem Bürgerbudget können Bürgerinnen und Bürger konkret am kommunalen Haushalt mitwirken. Die finalen Vorschläge werden *verbindlich* von der Verwaltung umgesetzt. Durch die Festlegung von Kriterien und Rahmenbedingungen für das Bürgerbudget ist auch das Monitoring vereinfacht; *bessere Rückmeldungen* können von Seiten der Verwaltung geliefert werden. Für diese Bürgerbeteiligung benötigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kein Vorwissen über die kommunale Haushaltsplanung. Das Bürgerbudget kann damit einen einfachen Zugang zum Thema schaffen und *Interesse wecken*.

ZIELE

- ✓ Verbindlichkeit
- ✓ Bessere Rückmeldungen
- ✓ Interesse wecken
- ✓ Gemeinwohlorientierte Beiträge fördern

3.1.1 Kriterien

Bei der Wahl der Kriterien wurde berücksichtigt, dass die Vorschläge mittelfristig umsetzbar sind und im Zusammenhang mit der kommunalen Haushaltsplanung stehen. Ebenfalls sollen Vorschläge von einzelnen Bürgerinnen und Bürgern hohe Chancen haben, in den Haushaltsplan einzugehen. Die Erfahrungen in Wuppertal und anderen Kommunen zeigen, dass bei einer offenen, unstrukturierten Abstimmung über Vorschläge vor allem gut organisierte Personen gewinnen. Über Sportvereine oder einen großen Bekanntenkreis können diese schnell viele Stimmen erhalten. Der qualitative Mehrwert liegt zudem im Kriterium der Gemeinwohlorientierung. Hierfür wird ein spezielles Verfahren angewendet (vgl. Runde 2, Bürgerwerkstatt/Gemeinwohl-Check).

Folgende Kriterien sollen für die Vorschläge gelten:

- ✓ **ZUSTÄNDIGKEIT** | Der Vorschlag muss im Zuständigkeitsbereich der Stadtverwaltung liegen.
- ✓ **BUDGET** | Ein Vorschlag darf ein Budget von 50.000 Euro nicht überschreiten.
- ✓ **UMSETZUNGSDAUER** | Der Vorschlag muss innerhalb der nächsten zwei Jahre umsetzbar sein (im Rahmen des Wuppertaler Doppelhaushaltes).
- ✓ **GEMEINWOHL** | Der Vorschlag darf keine parteipolitischen oder religiösen Einzelinteressen verfolgen.

3.1.2 Ablauf des Bürgerbudgets / Zeitplan

Runde 1: Ideensammlung (Mai 2017)

In einem drei- bis vierwöchigen Ideensammlungs-Verfahren werden alle online oder telefonisch eingehenden Vorschläge auf der Online-Plattform gebündelt. Die Vorschläge werden thematisch kategorisiert und ggf. nach Stadtbezirken sortiert. Die Ideen können dort kommentiert und bewertet werden. Parallel läuft eine erste Überprüfung, ob die o. g. Kriterien erfüllt sind. Auf der Plattform findet zu einem späteren Zeitpunkt auch die finale Abstimmung (vgl. Runde 3) statt.

Runde 2: Bürgerwerkstatt I / Gemeinwohlcheck (Juni 2017)

Mit der ersten Bürgerwerkstatt ist das Ziel verbunden, die eingegangenen Vorschläge vorzusortieren. Ziel ist die Erstellung einer Top-Liste mit 30 Vorschlägen, die den größten Mehrwert für Wuppertal haben. In einem sog. „Gemeinwohl-Check“ werden die Vorschläge anhand einer Vergleichsmethodik priorisiert. Dabei werden immer zwei Vorschläge miteinander verglichen. Die 30 Vorschläge mit den meisten Punkten schaffen es in die nächste Runde.

Dieses Verfahren stellt einen qualitativen Mehrwert zu vergleichbaren Beteiligungsformaten dar. Der Abwägungsprozess ermöglicht zum einen, dass auch die Vorschläge einzelner, nicht organisierter Bürgerinnen und Bürger eine Chance auf Umsetzung haben. Zum anderen kann der Gemeinwohl-Check für die Herausforderungen sensibilisieren, denen sich gewählte politische Entscheidungsträger bei ihren Abwägungen stellen müssen, um möglichst gemeinwohlorientiert zu agieren.

Verwaltungsinterne Phase / Detailprüfung (Juni – September 2017)

Die 30 aus dem Gemeinwohl-Check priorisierten Vorschläge werden von der Fachverwaltung detailliert geprüft und mit einer Stellungnahme versehen. Im Zentrum steht hierbei die Kostenschätzung.

Die Fachverwaltung hat die Aufgabe, Stellungnahmen zu den Vorschlägen zu erarbeiten, in deren Zuständigkeiten diese fallen. Hierfür wird mit drei Monaten Bearbeitungszeit ausreichend Zeit eingeräumt. Über eine Checkliste wird dieser Arbeitsschritt vorstrukturiert und unterstützt.

Die Koordination erfolgt durch die Stabsstelle Bürgerbeteiligung (300.3). Sie bündelt die Stellungnahmen und kann diese in Form von Status-Updates nach einer Bereitstellung durch die Fachverwaltung auf dem Online-Portal einstellen.

Runde 3: Bürgerwerkstatt/ Auftakt für finale Abstimmung (September/Oktober 2017)

Mit einer zweiten Bürgerwerkstatt startet die finale Abstimmung über die 30 geprüften Vorschläge. Dazu werden die Vorschläge online zur Bewertung freigeschaltet. Auf der Veranstaltung werden alle finalen Vorschläge im Rahmen einer Ausstellung präsentiert. Die Personen, die die Vorschläge eingereicht haben, können als Multiplikatoren eingebunden werden und ihre Vorschläge vor Ort vertreten. Bereits vor Ort kann „live“ abgestimmt werden, entweder über die eigenen Smartphones oder über Tablets. Um Mehrfachabstimmungen zu verhindern, wird eine technische Lösung erarbeitet. Die finale Abstimmungsphase erstreckt sich über drei bis vier Wochen.

Die höchstbewerteten Vorschläge, die im Rahmen des Gesamtbudgets von 150.000 Euro umsetzbar sind, gehen in den Haushaltsplan ein.

Verwaltungsinterne Phase: Monitoring und Umsetzung

Es erfolgt ein Monitoring über die Umsetzung der Vorschläge. Auf der Online-Plattform wird über den Stand der Umsetzung berichtet.

3.2 Dialog mit Politik

Im Planungsworkshop wurde über die wichtige Rolle der politischen Entscheidungsträger bei der Bürgerbeteiligung diskutiert. So sind die Ratsfraktionen und gewählten Repräsentanten im Rat der Stadt sowie in den Bezirksvertretungen die Adressaten von Bürger-Vorschlägen. Eine Bürgerbeteiligung ohne Politik ist bei der kommunalen Haushaltsplanung undenkbar. Aus diesem Grund umfasst der zweite Baustein der Bürgerbeteiligung ein Veranstaltungsformat in den Bezirken zu konkreten, lebensnahen Diskussionsthemen im Kontext der Haushaltsplanung. Damit soll ein aktivierender Zugang zu kommunalpolitischen Themen geschaffen werden.

ZIELE

- ✓ Stärkere Einbindung der Politik
- ✓ Dialogangebote mit politischen Entscheidungsträgern
- ✓ Thematischen Zugang zum kommunalen Haushalt schaffen

Eine aktive Mitgestaltung von Bezirksvertretern und Stadtverordneten sowie der Ratsfraktionen ist hierbei erforderlich, um den Austausch zwischen Politik und Bürgerschaft zu fördern.

Die Veranstaltungen sind für die zweite Jahreshälfte 2017 geplant nach Einbringung des Haushaltsentwurfs und befinden sich noch in der Planung.

3.3 Information und Transparenz

Umfangreiche und adressatengerechte Informationen sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Bürgerinnen und Bürger am politischen Geschehen in ihrer Stadt teilhaben können. Für das Thema kommunale Haushaltsplanung konnten sich bislang nicht besonders viele Wuppertalerinnen und Wuppertaler begeistern. Fraglich ist, ob es am fehlenden Wissen über die Bedeutung der Haushaltsplanung liegt oder ob dies andere Ursachen hat. Im Planungsworkshop wurde auch diese Frage diskutiert. Zwei Aspekte traten besonders in den Vordergrund. Die Haushaltsplanung sei komplex und schwer verständlich, deshalb müssten gut aufbereitete Informationen verfügbar sein. Gleichwohl sollten auch Einzelposten, zum Beispiel „Was kostet die Kindertagesstätte von nebenan pro Jahr?“, auf Nachfrage transparent gemacht werden. Die Kämmerei kann hier nur begrenzt Abhilfe leisten, da produktspezifische Informationen nur mit viel Aufwand zur Verfügung gestellt werden können.

ZIELE

- ✓ Verständlichkeit verbessern
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit ausbauen
- ✓ Altschulden thematisieren

Auf der Online-Plattform wird die Haushaltsplanung transparent gemacht (Wo steht die Haushaltsplanung gerade? Wer arbeitet an was?). Hierfür kann auf die bereits aufbereitenden Informationen der letzten Jahre zurückgegriffen werden. Sobald der Haushaltsplanentwurf öffentlich ist, wird dieser online bereitgestellt. Auch alle Termine der Veranstaltungen zum Haushalt, z. B. Ausschuss- und Ratssitzungen sowie die Bürgerwerkstätten, sind auf der Plattform aufgelistet. Auf der Plattform sind

überdies Informationen über die drei abgeschlossenen Bürgerbeteiligungsverfahren zum Haushalt verfügbar, um zu dokumentieren, dass Wuppertal bereits über fundierte Erfahrungen mit diesem Instrument verfügt und diese stets weiterentwickelt hat.

3.3.1 Projekt „Frag-den-Kämmerer“

Angebot 1 umfasst einen gut sichtbaren Button auf der Online-Plattform für Fragen zur Haushaltsplanung und zum Haushaltsplanentwurf. Fragen und Antworten werden laufend zu einer „FAQ-Haushalt-Liste“ (Arbeitstitel) hinzugefügt, die öffentlich zur Verfügung steht. Eine Auswahl der häufigsten Fragen wird in Kurzvideos beantwortet.

Angebot 2 ist ein Jugendmedienprojekt. Um die Haushaltsplanung und wichtigen Eckpunkte der Wuppertaler Finanzsituation zu erklären, werden Kurzvideos gedreht, die als Clips auf der Online-Plattform sowie auf YouTube abrufbar sind. Dabei wird mit jungen Filmemachern aus Wuppertal („Younect“) zusammengearbeitet.

3.3.2 Offene Haushaltsdaten

Ein Haushaltsplan ist für viele Wuppertalerinnen und Wuppertaler nicht verständlich. Wer nicht über das nötige Wissen verfügt, sich durch die Tabellen und Pläne zu arbeiten, der kann sich auch nicht an einer Diskussion beteiligen. Deshalb ist die grafische und informative Aufbereitung von Haushaltsdaten eine große Herausforderung. Die Open-Data-Community in Wuppertal (Open Data / Utopiastadt) hat sich in den vergangenen Jahren bereits mit der Darstellung von Haushaltsdaten beschäftigt. Es ist angedacht, im Spätjahr 2017 einen sog. Hackathon³ zu veranstalten, an dem sich die Open-Data-Community mit den Daten des Haushaltsplanentwurfs beschäftigt. Im Rahmen von EMPATIA könnten an dieser Veranstaltung auch Projektpartner aus anderen europäischen Ländern mitarbeiten. Die Ergebnisse des Hackathons sollen auf der Online-Plattform und auf dem städtischen Open-Data-Portal⁴ eingebettet werden.

3.3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Um möglichst viele und vor allem neue Zielgruppen zu erreichen und die „Lust am Mitmachen“ zu wecken, werden die konventionellen Kanäle der städtischen Pressearbeit um den Einsatz von Social Media (Twitterkanal „Talbeteiligung“) ergänzt. Ebenso werden Multiplikatoren, z. B. der Wuppertaler Jugendrat sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Planungsworkshops aktiv in die Bewerbung der Bürgerbeteiligung eingebunden. Zusätzlich wird ein Werbevideo gedreht.

3.3.4 Thema Altschulden

Die strukturellen Hintergründe der schwierigen Haushaltslage in Wuppertal sind ein wichtiger Informationsbaustein. Es ist angedacht, die Themen „Schuldenentwicklung“ und „Schuldenursachen“ sowohl in der Öffentlichkeitsarbeit einzubinden als auch auf dem Online-Portal abzubilden. Ebenfalls

³ Unter einem „Hackathon“ versteht man eine Veranstaltung, auf der sich Personen treffen, um gemeinsam ein Problem zu lösen. In der Regel findet dieser Begriff Anwendung im Zusammenhang mit Programmierung und Open Data.

⁴ www.offenedaten-wuppertal.de

soll auf die Rolle Wuppertals im „Aktionsbündnis für die Würde unserer Städte“ hingewiesen werden.

4 Zeitplan (Übersicht)

<i>Grundsatzbeschluss</i>	<i>13. und 19. Dezember 2016</i>
<i>Beschluss des Bürgerbeteiligungskonzeptes</i>	<i>14. und 20. Februar 2017</i>
Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnenstart	April 2017
Bürgerbudget: Ideensammlung online	Mai 2017
Bürgerbudget: Bürgerwerkstatt I	Mitte Juni 2017
Prüfung und Kostenschätzungen für die 30 Vorschläge aus dem Gemeinwohl-Check	Mitte Juni bis Mitte September 2017 (3 Monate)
Bürgerbudget: Bürgerwerkstatt II	September 2017
Bürgerbudget: Abstimmung	September 2017
Hackthon	Oktober 2017
Dialog-Veranstaltung	Oktober 2017
<i>Beratungen zum Haushaltsplanentwurf</i>	<i>Aug / Sept / Okt 2017</i>
<i>Beschluss Haushaltsplan</i>	<i>November 2017</i>
Monitoring online (Rückmeldung über Umsetzungsstand)	Ab Dezember/Januar 2018